

9.400.000 Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

9.400.000 Bücher

AUFNAHMEN AUS DER ZENTRALBIBLIOTHEK IN ZÜRICH VON HS. STAUB



«Was die Herren Bibliotheksbedienten hier tun und denken, das interessiert mich nicht. Ich interessiere mich nur für die Bücher selbst.»

Bild links: In Schweizerbibliotheken sind die Bücher in Regalen geordnet. Hier die Regale des Kantons Zürich. Die Regale sind in der Regel aus Holz. Die Regale sind in der Regel aus Holz.



Das Hauptgebäude der Zentralbibliothek in Zürich



Die Bibliotheksdienstleistungen sind in der Regel sehr gut. Die Bibliotheksdienstleistungen sind in der Regel sehr gut.



Die Bücher werden in der Regel nach den Buchtiteln geordnet. Die Bücher werden in der Regel nach den Buchtiteln geordnet.



Bild links: Ob man es den Büchern im Kantonsbibliothek anmerkt, daß die Bücher geordnet sind, das ist eine Frage der Ordnung.



Bild links: Ob man es den Büchern im Kantonsbibliothek anmerkt, daß die Bücher geordnet sind, das ist eine Frage der Ordnung.

Bild links: Im Jahre 1928 wurde der Bestand der Zentralbibliothek in Zürich auf 54189 Bücher geschätzt. Heute beträgt er 9.400.000 Bücher.

Nr. 42

Neunmillionvierhunderttausend Bücher waren schon im Jahre 1911 in 3900 Bibliotheken der Schweiz aufgestellt. Die Anzahl scheint zu beständig, daß das Lesebedürfnis und damit die Benutzung der Bibliotheken in der Schweiz enorm zugenommen hat. Doch der Bibliothekswesenstatistiker konstatiert mit Bedauern, daß die amerikanischen Bibliotheksbesitzer den Rekord schlagen, indem das Verhältnis der Bücher, die wirklich gelesen wurden, zur Einwohnerzahl in Amerika 3:1 beträgt, während es in der Schweiz nur 1:1 ist. Die bessere Schulbildung des Schweizlers mildert diesen Manko glücklicherweise wieder.

Die Bibliotheken haben sich in der Schweiz hauptsächlich aus den Büchersammlungen der Klöster entwickelt. Noch jetzt gehören diese kunstvoll verzierten Pergamenthandschriften, für die der Bibliothek Vermögen bezahlt, zu den sorgsam gehüteten Schätzen unserer Bibliotheken.

Die erste öffentliche Büchersammlung oder Bibliothek der Schweiz wurde 1460 bei der Gründung der Universität Basel geschaffen. Mit der Ausbreitung des Buchdrucks kamen dann Stadt- und Bürgerbibliotheken mehr gelehrten Charakters auf. Aber erst zur Zeit der Aufklärung und der eigentlichen Entwicklung der Naturwissenschaften machte sich verehrtes Bildungsbedürfnis geltend, entstanden zum Teil staatlich unterstützte Bibliotheken als Bildungsinstitute.

Nach der Gründung der Hochschulen von Zürich und Bern (1833 und 1835) mit wissenschaftlichen Bibliotheken, schuf der Bundesrat von 1848 die Eidg. Zentralbibliothek. Nun kamen in rascher Folge Bächerien von Seminare, Leses- und Museumsgesellschaften, Volks- und Jugendbibliotheken, Kaufmännische Gewerbe- und Schulbibliotheken auf. Zur Förderung der Nationalen Literatur gründete man 1895 in Bern die Schweiz. Landesbibliothek, 1919 die Schweiz. Volksbibliothek, zu dem Zwecke, das Bildungsbedürfnis im Rahmen konfessioneller, partei- und sozialpolitischer Neutralität auszugeben. Neben dem Einzelanleihe von Büchern in die ganze Schweiz vossendet die Schweiz. Volksbibliothek

Im Jahre 1928 wurde der Bestand der Zentralbibliothek bestimmt von:

Angeliehen von	Besitz von	Mittel	Andere	Total
Universität	K. T. H. Zürich	Geldmitteln	Sammlungen	Personen
13 024	664	2007	1295	38718

Wanderbibliotheken (1928 wurden zirka 75 000 Bücher in 1500 Schraakbüxien in alle Landesteile verandt).

Zentralisationen, um die zersplitterten Bestände der vielen Bibliotheken zusammenzufassen und durch einen Gesamtkatalog in den Lichtkreis der Öffentlichkeit zu bringen, fanden in Bern, Zürich und Solothurn statt. In Zürich hat sich besonders der Direktor der Zentralbibliothek, Dr. Hermann Escher, um die moderne Entwicklung des schweizerischen Bibliothekswesens verdient gemacht.

Neben Schule und Universität ist auch in der Schweiz die Bibliothek in erster Linie berufen, die Grenzen der menschlichen Erkenntnis zu erweitern und dem Bildungsdrang des Volkes zu genügen.

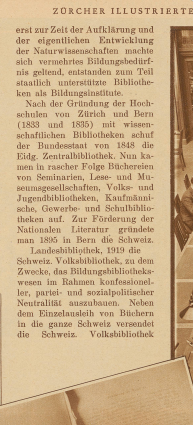
Das rechtsgültige Buch eines Lesers, das die Bibliothek zu führen hat. Er schenkt Abbildungen aus den Büchern, erweist sich als zuverlässig, mit Hingabe und Tatkraft, macht Dinge und Gegenstände und vertritt die Sache mit Rastlosigkeit.

Auch die Studenten von Bern sind für Bibliothek als Büchereibesitzer nicht unbekannt.

Bild links: Im Lesesaal ist jeder mit seinem Buch eine Welt für sich.

Ein gutes Buch stellt Ansprüche an den Leser. Es ist nicht so leicht, «das Gedankentiefen eines Autors» zu fassen.

Links schweizerisch. Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde.



Im Jahre 1928 wurde der Bestand der Zentralbibliothek bestimmt von:

Angeliehen von	Besitz von	Mittel	Andere	Total
Universität	K. T. H. Zürich	Geldmitteln	Sammlungen	Personen
13 024	664	2007	1295	38718

Wanderbibliotheken (1928 wurden zirka 75 000 Bücher in 1500 Schraakbüxien in alle Landesteile verandt).

Zentralisationen, um die zersplitterten Bestände der vielen Bibliotheken zusammenzufassen und durch einen Gesamtkatalog in den Lichtkreis der Öffentlichkeit zu bringen, fanden in Bern, Zürich und Solothurn statt. In Zürich hat sich besonders der Direktor der Zentralbibliothek, Dr. Hermann Escher, um die moderne Entwicklung des schweizerischen Bibliothekswesens verdient gemacht.

Neben Schule und Universität ist auch in der Schweiz die Bibliothek in erster Linie berufen, die Grenzen der menschlichen Erkenntnis zu erweitern und dem Bildungsdrang des Volkes zu genügen.

Das rechtsgültige Buch eines Lesers, das die Bibliothek zu führen hat. Er schenkt Abbildungen aus den Büchern, erweist sich als zuverlässig, mit Hingabe und Tatkraft, macht Dinge und Gegenstände und vertritt die Sache mit Rastlosigkeit.

Auch die Studenten von Bern sind für Bibliothek als Büchereibesitzer nicht unbekannt.

Bild links: Im Lesesaal ist jeder mit seinem Buch eine Welt für sich.

Ein gutes Buch stellt Ansprüche an den Leser. Es ist nicht so leicht, «das Gedankentiefen eines Autors» zu fassen.

Links schweizerisch. Ein Leser, der von einem guten Buch so viel erwartet wie von einem guten Freunde.